

Die Handelskammer für die Einberufung des Reichsrates.

Die gestrige Plenarsitzung der Handelskammer eröffnete der Präsident der Handelskammer Herrnhausmitglied H. v. Schoeller mit einem warmen Nachruf für den Grafen Stürgkh. Nachdem er das Wirken des Verbliebenen gewürdigt, besprach er die Frage der Einberufung des Reichsrates. Er sagte unter anderem: Die Kreise von Handel, Gewerbe und Industrie, die

wir hier zu vertreten haben, haben es seit der letzten Wahlrechtsreform stark empfunden, daß sie ihre Stimme in den gesetzgebenden Körperschaften nicht immer mit jener Unmittelbarkeit erheben konnten, die ihnen früher gesichert war. Unsere Kreise müßten es besonders bedauern, daß in dieser Zeit die wichtigste Tribüne für derlei Beratungen, unser Reichsrat, nicht Gelegenheit hatte, zu all den Fragen Stellung zu nehmen, die so tief unsere Gegenwart und unsere Zukunft betreffen. Ich glaube daher Ihrer aller Zustimmung sicher zu sein, wenn ich dem entschiedenen Wunsche Ausdruck gebe, daß unser Kreis, insbesondere die Wiener Handels- und Gewerbekammer, die Einberufung des Reichsrates und dessen Befassung mit den wichtigen politischen und wirtschaftlichen Staatsfragen als ein dringendes Gebot der Notwendigkeit ansieht.

Ich halte diese Auffassung so sehr mit unserer besonderen Berufsstellung verknüpft, daß ich auch überzeugt bin, daß unsere Schwesterkammern eine gleiche Stellung einnehmen werden, wie denn auch nach meiner Kenntnis bereits die gegenwärtige Vertretung der Triester Handels- und Gewerbekammer sich in gleichem Sinne ausgesprochen hat.

Von den Aufgaben, die dem Parlament und der neuen Regierung bevorstehen, betrifft uns eine in besonders näher Weise. Es ist dies die Regelung unseres Verhältnisses zu Ungarn. Wir haben ja zu dieser Frage gemeinsam mit unseren Schwesterkammern bereits in eingehender Weise Stellung genommen und wir erwarten zuversichtlich, daß die Vorschläge und Wünsche, die wir vorgebracht haben und die sämtlich geleitet sind von dem Wunsch nach entgegenkommender Verständigung, hierbei nicht übergangen werden. Wir erhoffen und erwarten von dem kommenden Leiter des Staates und von dem Reichsrat auch die entsprechende Lösung der so außerordentlich wichtig und dringlich gewordenen Ernährungsfragen. Wir sind überzeugt, daß unsere Bevölkerung gewillt ist, die durch die Natur der Dinge gebotenen Einschränkungen, ja selbst gewisse Entbehrungen willig auf sich zu nehmen und damit den vollen Erfolg der Heldentaten unserer und der verblüdeten Heere gegen alle Aushungerungsansätze der Feinde zu sichern. Aber wir können auch mit vollem Recht verlangen, daß diese Einschränkungen auf ein möglichst gleichmäßiges Maß und auf einen möglichst geringen Grad herabgesetzt werden, wozu in erster Linie ein einheitliches Vorgehen der an der Versorgung der Gesamtbevölkerung beteiligten Faktoren, nämlich der Kriegsverwaltung, der österreichischen und ungarischen Regierung notwendig ist.